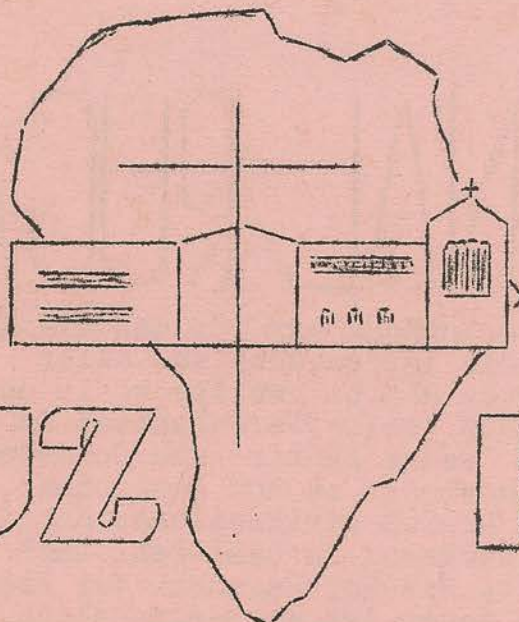


AUS

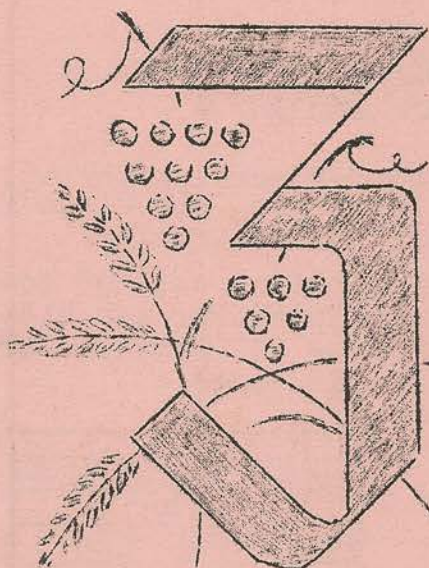
DER



KREUZ

BURG

SCHUELERZEITUNG DES KREUZBURGGYMNASTIUMS GROSSKROTZENBURG OSTERN 1960 NR.29



Um zweiten Male erlebte die Kreuzburg eine PRIESTERWEIHE : Am 6. Februar weihte Seine Exzellenz Adolf Bolte, unser Fuldaer Bischof, in unserer Kapelle den Diakon Frater Pantenburg zum Priester.

Um fünf Uhr nachmittags traf der Hochwürdigste Herr ein. Er wurde nach der Begrüßung durch P. Superior Buck von den Patres und Brüdern in die Kapelle geleitet, wo wir Schüler und viele Leute vom Dorf schon versammelt waren. Die Weihehandlung mit ihren sinnvollen Zeremonien war für uns alle eine erhebende Feier, besonders für die vielen, die noch nie an einer Priesterweihe teilgenommen hatten. In seiner Predigt zeigte der Bischof dem Neupriester und uns die Schönheit und Würde des Priestertums und er ermahnte uns,

die Freundschaft mit Christus immer im Auge zu behalten und uns nicht von unserem Ziel abbringen zu lassen. Dabei zeigte er uns den tiefen Sinn des Christuswortes:

ICH NENNE EUCH NICHT MEHR

KNECHTE, SONDERN MEINE FREUNDEN

Am nächsten Tag feierte Pater Pantenburg mit uns sein Primizamt. Wir alle freuten uns mit ihm und seinen Angehörigen, daß er trotz vieler Schwierigkeiten sein Ziel erreicht hat. Pater Superior sagte es auch in der Festpredigt, in der er die Aufgaben des Priesters mit den Worten der Weihe zeigte:

SACERDOTEI OPORTET

OFFERRE, BENEDICERE, PRAEDICARE ET BAPTIZARE

Alois Holzapfel OII

KARDINAL RUGAMBWA

Eine freudige Ueberraschung war für uns die Ernennung Bischof Rugambwas zum Kardinal, ist er doch uns allen wohlbekannt: Im September/Okttober letzten Jahres weilte er in der Kreuzburg und unternahm von hier aus seine Werbefahrten in das Bistum Würzburg, wobei unsere Patres seine Fahrer und Dolmetscher waren. Der neue Kardinal hat auch mehrmals zu uns gesprochen, und mancher von uns rühmt sich, mit dem ersten afrikanischen Kardinal schon gesprochen zu haben und sein Autogramm zu besitzen. Auch bei seinem Deutschlandbesuch 1956 hatte Bischof Rugambwa der Kreuzburg einen kurzen Besuch abgestattet. Daher ist es verständlich, daß seine Kardinalserhebung bei uns besondere Freude hervorrief. red

Bischofsbesuch

Wir hatten eigentlich schon lange auf "unsern" Bischof gewartet, und daher war unsere Freude auch groß und begründet, als Bischof Adolf Fürstenberg endlich am Sonntag Gaudete bei uns weilte.

P. Superior holte ihn am Samstag Abend aus Frankfurt ab, und sobald er aus dem Wagen stieg, erklang ihm zur Begrüßung ein Bläsermarsch. Nach den Worten des Willkommens dankte der Bischof für den Empfang und ging dann zu kurzem Gebet in die Kapelle.

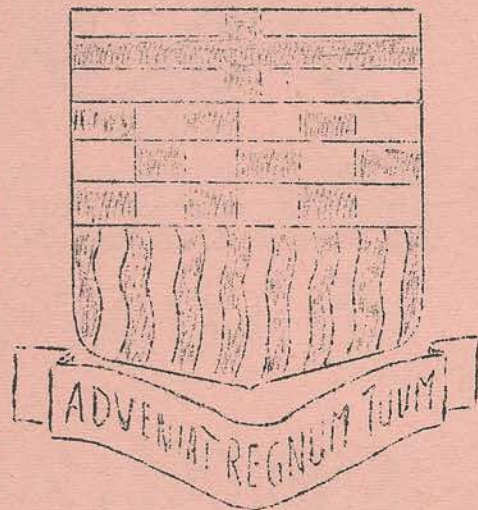
Am nächsten Morgen feierten wir mit Seiner Exzellenz ein Pontifikalamt. Zwar ist unser Chorraum nicht groß, aber die Würde und Feierlichkeit des Amtes litten nicht darunter.

Am Abend hielten wir eine Advents- und Missionsfeier. Mit einigen Darbietungen unseres Mandolinen- und Bläserchores und zwei kurzen Lesungen über heilige Bischöfe ehrten wir unsern Gast. Dann ergriff der Bischof die Gelegenheit und erzählte uns selbst etwas über sein Bistum. Er erklärte uns zunächst genau, wo seine Diözese Abercorn liegt, nämlich in Nordrhodesien, größtenteils zwischen den beiden Missionsgebieten Bangweolo und Fort Jameson.

Dann berichtete er über die Christen seines Bistums und über die gute Arbeit seiner Katechisten und ihre hervorragende Stellung in der Missionsarbeit. Er erzählte uns auch noch von einigen abenteuerlichen Erlebnissen, die er mit afrikanischen Tieren gehabt hatte, besonders mit Schlangen.

Als der Hochwürdigste Herr am andern Morgen wieder abfuhr, war es sein größter Wunsch, möglichst viele von uns als Missionare in Afrika wiederzusehen.

Ferdinand Tillmann OI



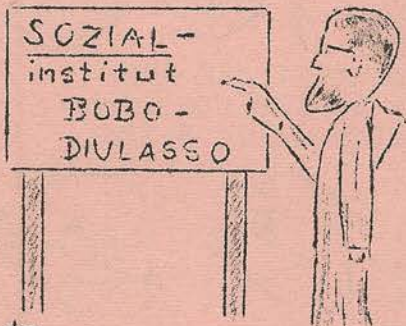
KREUZBURG ADE

PATER HIRT VERLÄSST DIE KREUZBURG

große Ueberraschung war es, als uns Pater Superior bekannt gab, daß Pater Hirt nach Rietberg versetzt wird, denn wir verlieren mit ihm unsern väterlichen Direktor. Seit 1953 leitet Pater Hirt das Kreuzburggymnasium. Wie sehr er das Vertrauen des Kultusministeriums genießt, geht schon aus der Tatsache hervor, daß er dreimal hintereinander bei der mündlichen Reifeprüfung den Vorsitz führte.

Seit Bestehen der Kreuzburg wirkt Pater Hirt hier als Lehrer. Auch vor dem Krieg war er schon eine Zeitlang Superior und Direktor. - Wir bedauern sehr, daß er versetzt wird. Vor allem seine Exkursionen während der Biologiestunden werden wir noch lange in Erinnerung behalten.

Unsere Dankbarkeit und unsere besten Wünsche begleiten Pater Hirt nach Rietberg.



Pater Wilhelm FISCHER, der seit zwei Jahren uns systematisch Sozialkunde, Geschichte und Erdkunde beibringt, verläßt uns ebenfalls. Er ist zum Professor am neuen Sozialinstitut in Bobo-Diulasso (Westafrika) ernannt! Wir verlieren mit ihm einen beliebten Lehrer, aber wir freuen uns mit ihm, daß er nun doch noch ins Land seiner Sehnsucht kommt.

Pater Hoppe, der sich lange Zeit hier zur Erholung aufgehalten hat, wird im April wieder nach Mbeya (Ostafrika) zurückkehren. Wir wünschen ihm viel Erfolg in seiner Missionsarbeit.

Letzte Meldung: Pater Jetter wird der neue Direktor.
Pater Laurenz Schneiders kommt als
neuer Lehrer in die Kreuzburg.

Der Christus der Indios

Auf unserer Theaterbühne war eine außergewöhnliche Weihnachtskrippe aufgebaut. Die äußeren Formen waren nicht meisterhaft, aber von schöner Einheit. Der Beschauer wurde zu eigenem Denken angeregt. Vor heidnischen Göttersäulen war ein buntes Indio-Zelt aufgeschlagen, in dem Maria und Josef das Kind anbeteten. Dem Zelt gegenüber standen zwei Indios - staunend. Neben ihnen waren die Fahne, das Zeichen ihres Staates, und die große Weltkugel - die ganze Menschheit - aufgestellt. Zwischen den beiden Polen des Bildes, dem Zelt und den Indios, erhob sich gleichsam wie eine Brücke das Kreuz. Der Weg führt von der Krippe zum Kreuz, das zum Pfand der Erlösung für alle Menschen und auch für diese Indios wurde. - Für diese feine Krippe der Untersekunda vielen Dank!

Horst Hohmann UI

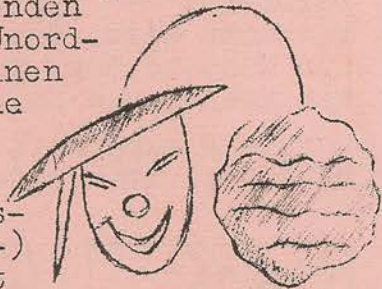
NACHNEN SONG

Vierzehn brave Schülerlein, die stell'n sich jetzo ein
und laden heut' zum Narrenfest die Fasnachtsgecken ein!

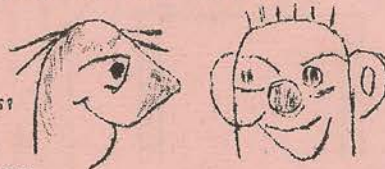
Diese Einladung der UI lockte um 16,11 h alle Kreuzburgler zur Fasnachtssitzung in die närrisch geschmuckte Aula, wo Bier und Brezeln gar verführerisch auf den Tischen standen. Selbstverständlich war Kostümierung vorgeschrieben, und so erschienen die "Kleinen" mit grün-braunen Narrenschiffchen und roten Bäcklein, während die fast "Mittelreifen" als gelbe Chinesen auftraten. Sie boten ein sauberes einheitliches Bild in ihrer originalchinesischen Tracht mit den schwarzen fliegenden Zöpfen. Die OII stellte die Einheit in der Unordnung dar; weißes Hemd mit Ordensstern und einen rot-goldenen Deckel auf dem Haupte trugen die Veranstalter der Feier.



Nach dem Eröffnungswalzer der Blaskapelle hielten die (ehr-)würdigen Abiturienten mit grauem Zylinder ihren Einzug; auf dem Podium in der Mitte des Saales stellten



sie sich mit lautem Helau vor und sangen eine holde Weise vom Traum der Lehrer über gute Schüler. In der Folge wurden unsere Lachmuskeln noch gewaltig strapaziert; Büttenredner rissen Witze, die Geschichte vom "Höotsche" war hinreißend; zwei Untersekundaner zeigten sich als Dummköpfe, "dia nöt dümmer warn, wia sie ausschauten". Der Flohzirkus und der Tod Wallensteins wurden vielbelacht, und köstlich war das Schattenspiel vom Knaben, der ein Würstchen sah, der Versuchung nicht widerstand und die Folgen bald spürte, "denn es war vom Pferde".



Die UI trat dazwischen mehrmals mit ihren Songs auf, einstimmig, mehrstimmig, wie es nicht besser paßte.

Als sie nach drei Stunden die Sitzung mit einem überschwenglichen Loblied auf das Bett beschloß, bedauerten wir alle, daß schon das Ende gekommen war.

Jakob Weber UII



ABITUR

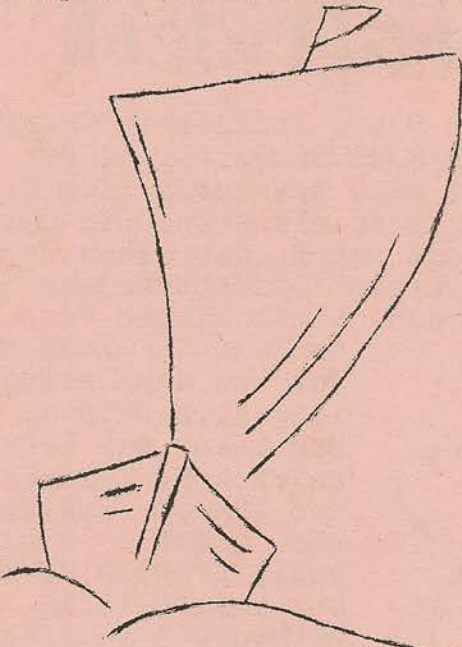
19 Oberprimaner stiegen dieses Jahr in jenes Examen, das am dicken Ende des Träumer-Kasernen-Daseins steht. Am 8. Februar begann der schriftliche Teil mit dem Detusch-Aufsatz. Es standen folgende Themen zur Wahl:

- I. Hemmt Gehorsam die freie Selbstentfaltung des Menschen?
- II. Zerstreuung, Vergnügen, Freude, Heiterkeit. - Versuch einer Begriffsdeutung und Wertung.
- III. Zitat aus einer Rede Hitlers von 1928. - Nehmen Sie Stellung.
- IV. An zwei klassischen und modernen Dramen ist zu untersuchen, ob Goethes Begriff vom Theater stimmt.

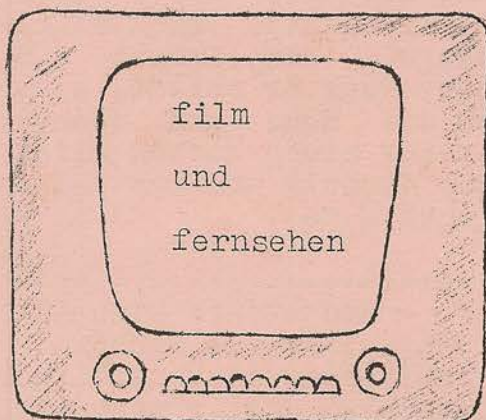
Tags darauf beglückte sie Griechisch, das Fach der Fächer, mit einem Text von Dio Chrysostomo. Nach einem Tag Pause setzten sie sich mit den mathematischen Unbekannten auseinander, um sich schließlich am 12. Februar mit Cicero zu beschäftigen.

Die 18 Ueberlebenden des ersten Teils der Schlacht traten am 14. März mutig schlotternd an zum zweiten Teil, der mündlichen Reifeprüfung, bei der Pater HIRT den Vorsitz führte. Am folgenden Tag konnte er allen das Zeugnis der Reife überreichen. Die siegreichen Helden sind:

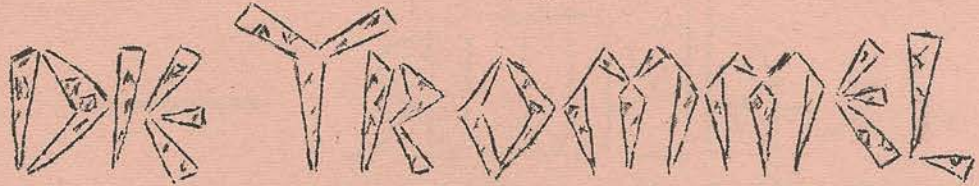
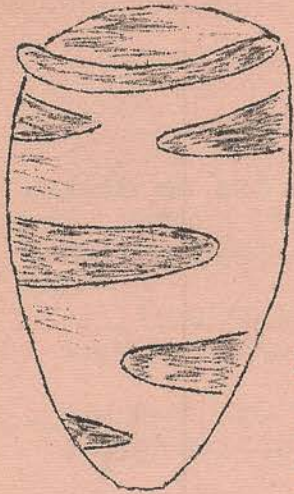
Hugo Leinz
Willi Mader
Benno Thiel
Peter Gurdan
Konrad Mayer
Gerd Schmidt
Hubert Waigand
Hartmut Wegner
Günter Diedrich
Hubert Friedsam
Manfred Hohmann
Rudolf Lehnertz
Gerhard Mangold
Oskar Genatowski
Josef Hochheimer
Berthold Sabottka
Günther Stadlbauer
Ferdinand Tillmann



Man muß die
Segel in den
unendlichen Wind
stellen /
dann erst werden
wir spüren /
welcher Fahrt wir
fähig sind. A. DELP

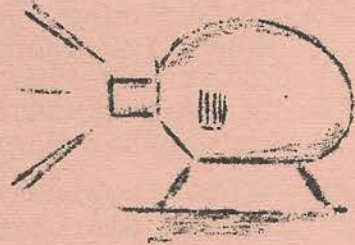


J. Dorf sahen wir den Film "Der Nürnberger Prozeß". Diese Dokumentaraufnahmen mit den erschütternden Bildern aus den KZs zeigten uns die ganze Brutalität des Dritten Reiches. P. Fischer besorgte uns einen Dokumentarfilm über die Rettung Schiffbrüchiger. Unser Fernsehgerät trug wieder erheblich zu unserer Bildung bei. Die bedeutendsten Sendungen waren die ergreifende Erzählung über "Professor Schellfisch", Lessings "Minna von Barnhelm" und Schillers "Kabale und Liebe", die geschichtlichen Sendungen: "Von Petersburg bis Kronstadt" (über die bolschewistische Revolution) und "Ich denk' an Deutschland" (über die Zeit von Hindenburg bis Hitler).
red



Das musische Leben in der Kreuzburg im allgemeinen und die Aufführung des "Heiligen Experimentes" im besonderen nahm Pater Freckmann als Thema einer Ton-Bild-Reportage.

Die Abiturienten zeigten uns in ihrer Abschiedssitzung ebenfalls eine derartige Reportage, diesmal über das Alltagsleben in unserer Schule.

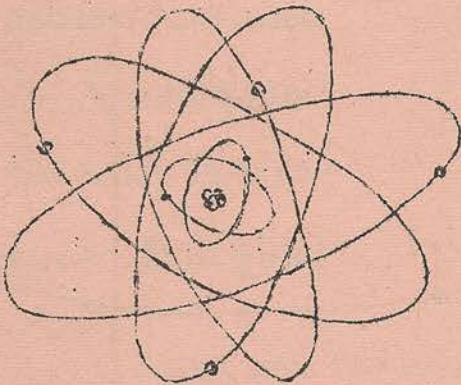


Pater Lükewilles Fahrt nach Afrika konnten wir auch an Lichtbildern nacherleben.

Die Kreuzknappen, die sich in einer Werbeaktion für "Afrika" und für Bücher des Main-Verlags hervor getan hatten, konnten in Frankfurt die Pfitzner-Oper "Palestrina" besuchen.

Atomkraftwerk Kahl

Dank den Bemühungen von Herrn Studienrat Oberle konnten die Primaner das Atomkraftwerk Kahl besichtigen, das im Nachbarort entsteht. Zuerst versuchte man, uns durch Lichtbilder Zweck und Arbeitsweise des Kraftwerks zu erklären. Die bei der Kernspaltung entstehende Wärme erzeugt Dampf, der einen Turbogenerator treibt. Die Anlage ist vor allem ein Versuchsprojekt und soll noch heuer in Betrieb genommen werden. - Mit diesem Wissen ausgerüstet, traten wir in Gruppen zur Besichtigung an. Und dann stiegen wir eine Stunde lang über Drähte, Kabel, Rohre und Schienen. Der Lärm in den Hallen war ungeheuer. Zwischendurch schrie uns der Führer Erklärungen ins Ohr, und wir nickten dann auch verständnisvoll, fragten ab und zu und ließen uns bereitwillig über Uran-Thorium-Methode, Halbwertzeit, Alpha-, Beta-, Gammastrahlen, schweres Wasser usw. unterrichten. Wir bekamen einen kleinen Einblick, wie kompliziert und



kostspielig eine solche Anlage ist. In den Reaktor selbst, eine Stahl- und Betonkonstruktion, die 25 m in die Höhe und ebenso weit in die Tiefe ragt, konnten wir leider nur einen kurzen Blick werfen. - Beeindruckt von der Leistung der Technik und der Wissenschaft marschierten wir nachdenklich nach Hause.

++++
ADK erscheint jedes Tertial. Preis 15 Dpf. - Redaktion: Michael Uecker; Graphik: Adolf Pottrick, Horst Hohmann; Druck: Richard Michel, Hermann Kimmich, Guido Joos; Geschäftsführer: Hans Gill (alle UI); Supervisor: P. A. F. Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 26. März 1960

Spenden für die ADK sind immer willkommen und können auf Postscheckkonto 146888 Frankfurt am Main eingezahlt werden.